1. März 1934 Nr. 5 51. Jahrg.

Entomologische Rundschau

mit Societas entomologica.

Verlag: Alfred Kernen, Stuttgart-N, Poststraße 7

Die Entomolog. Rundschau erscheint am 1. und 15. des Monats gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse. Bezugspreis laut Ankündigung in derselben. Mitarbeiter erhalten 25 Separata ihrer Beiträge unberechnet

Schriftleitung: Prof. Dr. A. Seitz, Darmstadt, Bismarckstr. 23

Inhalt: J. P. A. Kalis, Über javanische Heteroceren II. *Nyctemera dentifascia Snell.* mit Neubeschreibung des ♂ dieser Art (Mit 2 Abbildungen) — Edgar Ruediger, Australien und die Kaktuspest. (Zur biologischen Schädlingsbekämpfung) — L. Lindinger, *Melanaspis eugeniae sp. nov.* aus Porto Rico *(Homopt. Coccoidea)* — H. Marschner, Die Großschmetterlinge des Riesengebirges (Fortsetzung).

Über javanische Heteroceren II.

Von *J. P. A. Kalis*, Soerabaja.

Nyctemera dentifascia Snell.

Mit Neubeschreibung des ♂ dieser Art.

Mit 2 Abbildungen.

Im Juli 1932 erbeutete ich auf dem Wilisgebirge — in Ost-Java, übrigens ein wahres Dorado für Nachtschmetterlinge — in einer Höhe von etwa 3000 Fuß beim Lichtfang eine größere Anzahl Exemplare einer *Nyctemera*-Art, sowohl ♂♂ als auch ♀♀.

Im SEITZ: »Die Großschmetterlinge der Erde«, Band X, konnte ich keine Beschreibung der gefangenen Tiere auffinden.

In »De Heterocera van Sumatra« von VAN EECKE fand ich die Beschreibung des ♀ von *Nyctemera dentifascia Snell.*, womit die gefangenen ♀♀ im großen ganzen übereinstimmten.

VAN EECKE schreibt: »Das ♂ scheint noch unbekannt zu sein.«

Die erbeuteten ♂♂ paßten sehr gut zu den ♀♀, was Punktierung von Frons und Patagia, Farbe des Abdomen usw. anbetrifft, aber die Vorderflügelzeichnung war etwas verschieden.

Ich reihte schon damals die ♂♂ als *dentifascia Snell.* zu den ♀♀ in der Sammlung ein. Es ließ sich ja vermuten, daß die ♂♂ zur selben Art gehören würden wie die ♀♀, aber eine vollkommene Sicherheit über die Zusammengehörigkeit hatte ich nicht. Diese mußte erst erwiesen werden.

Endlich wurde mir das Glück zuteil, im Februar 1933 auf dem Ardjoenogebirge, gleichfalls in Ost-Java, ein Pärchen der Art in Kopula zu erbeuten, so daß ich jetzt vollkommene Sicherheit über die Artzusammengehörigkeit der seinerzeit auf dem Wilisgebirge gefangenen ♂♂ und ♀♀ erhielt.

Der Vollständigkeit wegen und auch weil die Art, wie mir scheint, noch keineswegs gut bekannt ist, bringe ich zuerst einige Literatur-

angaben und füge dann zu der Beschreibung des ♀ aus dem Werke von VAN EECKE die Neubeschreibung des ♂.

Nyctemera dentifascia Snell. wurde von SNELLEN in »Tydschrift voor Entomologie« 41. Teil, p. 24 (1899) beschrieben und ebendort auf pl. 1 fig. 1 abgebildet. Das Exemplar SNELLENS, die Type, befindet sich jetzt im Museum in Leiden, wo die ganze SNELLENsche Sammlung, nach dem Tode dieses hervorragenden holländischen Lepidopterologen, untergebracht wurde.

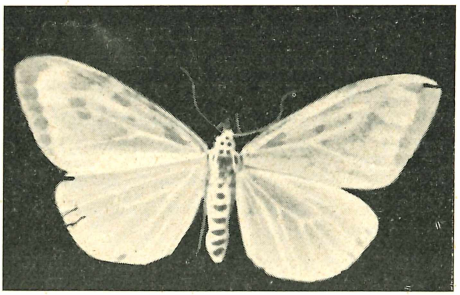
PAGENSTECHER meldet die Art im Jahrb. Nass. Ver. f. Naturk. 54, S. 142 (1901).

Die von Lord ROTHSCHILD im Journ. Fed. Mal. St. Mus. VIII p. 135 (1920) beschriebene *Deilemera abraxina* gehört hierher.

V. EECKE schreibt in seinem Werke über die Art: »Diese Art, welche stark von den übrigen verschieden ist, ist von SEITZ nicht vermeldet worden. Das ♂ scheint noch immer unbekannt zu sein: hier folgt denn auch die Beschreibung des ♀: Antennen kurz gekämmt, braun. Palpen gelb mit schwarzen Endgliedern. Frons, Vertex, Tegulae und Patagia gelb mit einem großen schwarzen Fleck auf der Stirne, ein gleicher Fleck auf dem Vertex, zwei auf den Tegulae und Patagia sind eigentlich schwarzbraun und gelb umrandet. — Der Thorax ist graubraun, Abdomen gelb mit schwarzen Ringen dorsal und mit Reihen schwarzer Punkte lateral und ventrolateral, schwarze Punkte auf dem Körper und auf den Coxae der Vorderfüße.«

Jetzt folgen zwei Beschreibungen der Vorderflügel. In der ersten Beschreibung ist die weiße Farbe als Grundfarbe angenommen mit brauner Zeichnung, in der zweiten die braune als Grundfarbe mit einer sich darauf befindlichen weißen Zeichnung.

Weil nun beide Beschreibungen einander vollkommen decken und die zweite weit kürzer und außerdem viel leichter erfaßlich ist, werde ich nur letztere folgen lassen:

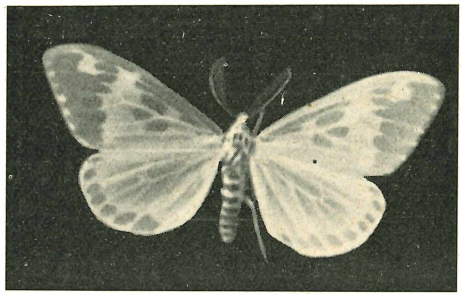


Nyctemera dentifascia Sn. ♀

»Vorderflügel braun mit zwei großen weißen Flecken, wovon einer an der Basis und ein zweiter über den Diskocellularen von

der Costa bis zum Tornus; beide Flecke gehen hie und da ineinander über. Ein brauner Streifen auf und unter der Ader 1 an der Basis. — Hinterflügel weiß mit schmalem Außenrand, welcher gegen den Tornus in spitzigen, dreieckigen Fleckchen aufgelöst ist.«

Geogr. Verbr.: Sumatra (2 ♀♀ von Sumatra im Museum Leiden, 1 ♀ von Sumatra in Coll. ROTHSCHILD, Tring).



Nyctemera dentifascia ♂

Beschreibung des ♂.

Antennen mit langen Kammzähnen, braun. Palpen gelb mit schwarzen Endgliedern. Frons, Vertex, Tegulae und Patagia gelb. Ein großer schwarzer Fleck auf der Frons, ein gleicher auf dem Vertex. Tegulae und Patagia schwarz gefleckt. Thorax graubraun. Abdomen gelb mit schwarzen Ringen dorsal und schwarzer Punktierung lateral und ventrolateral. Füße braun und gelb und schwarze Flecke auf den Coxae der Vorderfüße.

Vorderflügel braun mit zwei weißen Flecken, einer an der Basis, ein zweiter über den Diskocellularen bis vor dem Tornus. Subapikal in der braunen Randpartie ein weißer Fleck. Marginal eine Reihe weißer Punkte. Ein brauner Streifen auf und unter der weißen Ader 1. Hinterflügel weiß mit in rundliche Flecke aufgelöstem Außenrande.

Die Type des ♂ in der Sammlung VAN DELDEN in Soerabaja.

Bei den Java-♀♀ scheint mir die braune Zeichnung etwas reduziert, zerrissener und mehr in Flecke aufgelöst, so daß diese etwas mehr weiße Farbe zeigen. Die Type des ♂ ist, wie schon aus der Beschreibung zu ersehen ist, der Sumatratype des ♀ sehr ähnlich. Übrigens ist die Art sowohl beim ♂ als beim ♀ sehr variabel, was die Ausdehnung der weißen Farbe anbetrifft.

Von den acht Exemplaren (4 ♂♂, 4 ♀♀) in der VAN DELDENschen Sammlung ist kein einziges Stück dem anderen ähnlich. Die vorliegenden ♀♀ variieren am meisten in der Ausdehnung des braunen Hinterflügelrandes, welcher so stark reduziert sein kann, daß nur sehr kleine braune Fleckchen übrig bleiben.

Die ♂♂ sind auch auf den Vorderflügeln sehr variabel, was die Ausdehnung der weißen Farbe anbetrifft. So gibt es ♂♂, wo der weiße Subapikalfleck fehlt. Bei anderen wieder fehlt die weiße Marginalpunktierung. Auch kann die diskale weiße Zeichnung sehr reduziert sein. Es liegt mir sogar ein ♂ vor mit ganz braunen Vorderflügeln, mit einer nur ganz schmal weißgefleckten Diskocellularis und einem kleinen weißen Fleckchen darunter auf Ader 2.

Die ♂♂ sind gleichfalls sehr variabel in der Ausdehnung des braunen Hinterflügelrandes. Letzterer kann sehr schmal und sehr breit sein und entweder ganz zusammenhängend oder teilweise oder ganz in Flecke aufgelöst sein.

Die Java-♂♂ weisen eine Flügelspannung von 47—50 mm, die ♀♀ von 47—52 mm auf.

Die Art war bis jetzt von Java noch nicht bekannt.

Australien und die Kaktuspest

(Zur biologischen Schädlingsbekämpfung.)

Von Dr. *Edgar Ruediger.*

Der Schädling ist in diesem Falle ein Kaktus, eine Opuntia, der Nützling ein aus Uruguay eingeführter Kleinschmetterling *(Cactoblastis cactorum).*

Es ging in diesem Falle so, wie es auch mit anderen Einführungen gegangen ist, unser wildes Kaninchen wurde in Australien, der Haussperling in Amerika zur Landplage, weil die Verhältnisse der Vermehrung sehr günstig waren und außerdem die natürlichen Feinde fehlten. 1840 hatte ein englischer Arzt einen Feigenkaktus für seinen Garten eingeführt. Bereits 1870 hatte der Mensch die Herrschaft über den Einwanderer verloren, die Kakteen drangen in das Hinterland von Queensland vor und entzogen eine beträchtliche Bodenfläche der Bearbeitung. 1910 war eine Fläche von 80 000 qkm (mehr als Bayern) von Kakteen bedeckt. Diese Riesenfläche vergrößerte sich ständig. In jedem Jahr kamen 4000 qkm (eine Fläche etwa wie der Volksstaat Sachsen) hinzu; im Jahre 1916 bedeckte der Schmarotzer bereits 92 000 qkm, eine Fläche wie Bayern und Württemberg zusammen, etwa 24 000 qkm mehr als in Australien überhaupt unter dem Pfluge ist. 1926 waren 240 000 Quadratkilometer (eine Fläche halb so groß wie Italien) der Landwirtschaft entzogen. Schließlich mußte die Regierung eingreifen. Bei der großen Ausdehnung der befallenen Fläche war an Ausroden oder eine Bekämpfung mit chemischen Mitteln gar nicht zu denken; Beauftragte der Regierung bereisten die Länder, in denen der Feigenkaktus vorkommt, um seine Lebensverhältnisse und seine natürlichen Feinde zu studieren. In Indien und Ceylon sind es eine Schildlaus und ein Rüsselkäfer, die den Feigenkaktus bekämpfen;

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: 51

Autor(en)/Author(s): Kalis J. P. A.

Artikel/Article: Über javanische Heteroceren II. 41-44